

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Nachrichten. 1870-1886 1886

117 (29.9.1886)



Lokal-Nachrichten.

— Am Sonntag Vormittag 11 $\frac{1}{2}$ Uhr begab sich S. K. H. der Großherzog nach Schwezingen, einer Einladung folgend zu dem ersten Gantag des Pfalzgau-Militärvereinsverbandes Schwezingen, verbunden mit der Feier der Einweihung des von dem Großherzog dem Militärverein Schwezingen gegebenen neuen Vereinslokales. Seine königliche Hoheit traf um 1²⁰ Uhr dort ein, wurde von allen Staats- und Gemeindebehörden, sowie von dem Präsidenten des Badischen Militärvereinsverbandes, Generalleutnant Freiherrn von Degenfeld, am Bahnhof empfangen und zum Schloß geleitet, wo dann der Vorbeimarsch sämtlicher Vereine, über 1200 Mann, stattfand. Danach betheiligte sich der Großherzog an dem Banket in dem neuen Vereinslokal, wo Höchstderselbe bis um 5 Uhr blieb, sich dann zurückzog und nach 6 Uhr über Heidelberg nach Baden zurückkehrte. Bei der Abreise waren wieder alle Vereine am Bahnhof und begrüßten S. K. H. den Großherzog lebhaft zum Abschied. Der Großherzog traf um 10 Uhr wieder in Baden ein.

— Zu der im Wochenprogramm vorgesehenen Besichtigung unserer neuen Schlachthaus- und Viehhofbauten hatte sich am Samstag Nachmittag eine größere Anzahl unserer Festgäste, vornehmlich Thierärzte und Aussteller, sowie sonstige Interessenten an Ort und Stelle eingefunden. Die Herren Oberbürgermeister Lauter und Stadtbaumeister Strieder, welche in liebenswürdigster Weise die Führung der Herren übernommen hatten, geleiteten dieselben durch sämtliche Räumlichkeiten der Schlachthaus- und Viehhofanlagen und ertheilten ihnen bereitwilligst über alles Wissenswerthe die nöthigen Erläuterungen. Sämtliche Besucher konstatarnten mit hoher Befriedigung, es sei hier in Gesamtanlage und Einzelausführung etwas Praktisches und äußerst Solides geschaffen worden, was der Stadt Karlsruhe zur Anerkennung und sicherlich auch zu hohem Nutzen gereichen werde. Nach Beendigung des Rundganges wurde den Besuchern in der Hrn. Bierbrauer Höpfer übertragenen Schlachthausrestauration ein trefflich mundenbes Glas Lagerbier durch zwei in Landes-tracht gekleidete Mädchen dargereicht. Die Gesellschaft verfügte sich sodann nach der Waldhornstraße zum Einstieg in den Landgrabentunnel. Dortselbst wurden die Herren beim Eingang in der Hebelstraße durch die im Gewölbe weithin hallenden Klänge der Schülerkapelle, sowie durch die dort angebrachte schöne Illumination freudigst überrascht. Ein größerer Theil der Gesellschaft mußte sich von hier aus nach der Festhalle begeben. Die Uebrigen durchschritten unter Musikbegleitung die sauber gehaltenen, gut erleuchteten weiteren Strecken des korrigirten Landgrabens, um bei der Junker und Ruh'schen Fabrik wieder an's Tageslicht emporzusteigen. Es bot auch diese höchst eigenartige Sehenswürdigkeit unserer Residenz den Gästen ein ersichtlich hohes Interesse und hörte man aus dem Munde vieler derselben Worte der Anerkennung über die gelungene Durchführung dieses wahrhaft großartigen Unternehmens.

— Das zu Ehren der Preisrichter beider Ausstellungen veranstaltete, von Herrn Restaurateur Berger vortrefflich bereitete Festessen, welches auf Sonntag in Aussicht genommen war, hat schon am Samstag Nachmittag unter zahlreicher Theilnahme im kleinen Festhallsaal stattgefunden. Der Speisezettell bot: „Ochsenchwanzsuppe, Turbot mit hol-

ländischer Tunke, Hammelschlegel mit Gemüse, Gansleber in Gallerte, Sauertraut in Champagner, Feldhühner, Hahnen mit Salat und gekochtem Obst, Gefrorenes nach neapolitanischer Art, Mandelberg, Nachtisch; an Weinen wurden Affenthaler, Markgräfler, Ebnner, Riesling und Schaumwein dargereicht. Selbstverständlich sind bei diesem von Mittags 5 Uhr bis Abends 9 Uhr dauernden Festmahl auch zahlreiche Trinksprüche ausgebracht worden. Insbesondere toastirten: Herr Bürgermeister Krämer auf S. K. H. den Großherzog, Herr Fabrikant Louis Schwindt auf die beiden hohen Kammern der Landstände und die Großh. Staatsregierung, Se. Exc. Herr Staatsminister Turban auf die Herren Preisrichter, Herr Bela Tormay, Ministerialrath im k. k. ungarischen Ackerbauministerium zu Budapest auf Herrn Staatsminister Turban, Herr Geheimrath Prof. Dr. Grasshof auf die Aussteller der Handwerkstechnik, Herr Bezirksthierarzt Fuchs aus Mannheim auf die landwirthschaftliche Centralstelle, Herr Klein Präsident der Centralstelle des landw. Vereins im Großherzogthum Baden auf die Aussteller des Zuchtviehs, Herr Schäferdirektor Böhmner aus Berlin auf die Stadt Karlsruhe, Herr Stadtrath Leichtlin auf die Vertreter der auswärtigen Regierungen, Herr Prof. Feser aus München, Konsulent und Wanderlehrer für landw. Thierzucht und Molkerei im Königreich Bayern auf Herrn Medizinalrath Dr. Urdin. — Inzwischen hatte Abends 7 Uhr im großen Festhallsaal bei den Klängen der Leibgrenadierkapelle der bis gegen 1 Uhr andauernde Festball begonnen, welcher sich Seitens der Gäste einer regen Theilnahme erfreute und bei welchem auch, wengleich in geringer Anzahl Landesstrachten vertreten waren. Während der Pausen promenirten viele Paare im glänzend beleuchteten Stadtgarten.

— Eine Volksbelustigung im wahren Sinne des Wortes boten die beiden vom Wetter begünstigten Nachmittage des letzten Samstag und Sonntags. Eine nach Tausenden zählende Menschenmenge, welche namentlich am Sonntag zu einer dicht gedrängten Masse sich ansammelte, wogte rings um die sehr günstig gelegene ehemalige Schießwiese, oder sagen wir lieber Festwiese. Unter den Klängen der Schülerkapelle bezw. einer Militärmusik genossen die Zuschauer das ergögliche Schauspiel der verschiedenen Volksbelustigungen, worunter wir in erster Linie das von manchem wackern Gymnastiker gewandt ausgeführte Ersteigen der beiden Kletterbäume anführen müssen. Wenn wir uns der vor langen Jahren hier gesehenen Kletterübungen erinnern, so können wir unzweifelhaft einen bedeutenden turnerischen Fortschritt unserer Jugend konstatiren, denn Einzelne führten ihre schwierige Reise nach dem hochgesteckten Ziel mit meisterhafter Sicherheit aus. Ergöglich war jeweils die Umschau des Siegers unter den verschiedenen Gewinngegenständen, unter welchen sich je eine silberne Taschenuhr, sowie Hüte, Schirme und Schultaschen besonderer Bevorzugung erfreuten. Ebenso boten die Wehlfästen mit der walzenförmigen Uebergangsbrücke manche Erheiterung, wenn die balancirenden Jünglinge nach rechts oder links hinabgedreht wurden; nur hätten wir gewünscht, daß die Drehung der Walze lediglich von selbst erfolgt und dadurch dem Zufall größerer Spielraum gelassen worden wäre. Am meisten erheiterten wohl die beiden Wurstschnappmaschinen, welche nach dem Vorbilde der sagenhaften

Tantalusqualen die armen Bürschlein oft gar zu lange nach der aufgehängten heißersehnten kalten Fleischwurst schnappen ließen. Aus der großen Heiterkeit der Volksmenge ließ sich dabei entnehmen, daß die Schadenfreude eigentlich doch ein allgemeiner Grundzug des menschlichen Charakters ist, während andererseits auch wieder das Gelingen der einzelnen Bestrebungen von Seiten der Zuschauer mit lautem Beifall belohnt wurde. Etwas weniger Sympathie fand das Käseessen mit den großen Kochlöffeln, durch welche die Physiognomien der jungen Feinschmecker so sehr entstellt wurden, während andererseits eine besondere Geschicklichkeit dabei nicht erfordert wurde. Im Allgemeinen hat es sich gezeigt, daß eine derartige Volksbelustigung gelegentlich der verschiedenen Veranstaltungen ganz zweckmäßig und dem Geschmack des Gesamtpublikums durchaus entsprechend in Scene gesetzt werden kann, und es werden sogar die von angeblichen Sparsamkeitsrückichten geleiteten Gegner unserer hiesigen Lustbarkeiten anerkennen müssen, daß die Anwohnung bei diesem Schauspiel ein außerordentlich billiges Sonntagsvergnügen gewesen ist, bei welchem man im Interesse des allgemeinen Verkehrs höchstens für die nach vielen Hunderten zählenden Kinderwagen einen Eintrittspreis hätte verlangen dürfen, zumal da es uns ganz unbegreiflich ist, wie die mitgeführten Kleinen in diesem Gedränge irgend etwas von dem Schauspiel haben sehen können. Auch die verschiedenen Seherwürdigkeiten, Karouffels und dergl. fanden am Samstag und Sonntag lebhaften Zuspruch, während der bei solchen Gelegenheiten sich ergebende Festdurst eine zahlreiche Niederlassung an den beiden Bierquellen zur Folge hatte.

— Wenn der Herr Lorenz aus Mannheim am letzten Sonntag uns seinen Besuch gemacht hätte, so wäre ihm noch in erhöhtem Maße Gelegenheit geboten gewesen, seine Be- und Verwunderung über die Feststadt Karlsruhe auszusprechen. Auf der Festwiese konzertirte als Begleitung der Volksbelustigungen die Artilleriekapelle, gleichzeitig eröffnete in der Festhalle die Schülerekapelle die feierliche Preisvertheilung an die Aussteller der Landeszuchtviehausstellung und im Stadtgarten fand bei zahlreichem Besuch ein Gartenkonzert Seitens der Dragonerkapelle statt, wornach bei brillanter Gartenbeleuchtung die Grenadierkapelle ihr Abendkonzert begann. Hieran schloß sich ein sehr stark besuchtes Banket in der Festhalle unter Mitwirkung der hiesigen Männergesangsvereine. Die Preisvertheilung an die Aussteller von Zuchtvieh eröffnete nach einem einleitenden Musikvortrag Herr Medizinalrath Dr. Eydin als Präsident des Preisgerichts mit voller Anerkennung der Leistungen der badischen Viehzüchtenden Landwirthe und mit Ausdruck des Dankes gegen die Regierung, die Landstände, die landwirtschaftlichen Vereine und die Thierärzte, sowie mit besonderem Danke für die Stadt Karlsruhe, welche die Ausstellung veranlaßt hat. Neben einer großen Anzahl von Geldprämien erhielten als Ehrenpreise die von S. K. H. dem Großherzog gestifteten zwei Ehrengaben die Zuchtgenossenschaften Neßkirch (600 M.) und Donaueschingen (400 M.); den Ehrenpreis der Stadt Karlsruhe (Goldpokal) die Zuchtgenossenschaft Stockach; den Ehrenpreis der landwirtschaftlichen Centralstelle (Silberpokal) die Zuchtgenossenschaft Engen; die Ehrengabe des landwirtschaftlichen Bez. Vereins Mannheim (Silberpokal) die Zuchtgenossenschaft Pullendorf; den Ehrenpreis der badischen Thierärzte der landw. Verein Neckarbischofsheim; die beiden Preise der hiesigen Metzgergenossenschaft (je 100 M.) wurden der Gemeinde Neßkirch und dem Landwirth P. Heinz in Heddesheim, Amt Weinheim, zuerkannt. Die von der Rheinischen Hypothekbank gestifteten 1000 M. wurden den 10 Preis-Commissionen in Beträgen von je 100 M. für die einzelnen Klassen zugewiesen. Staatliche Aufmunterungspreise erhielten die landwirtschaftlichen Vereine Schönau, Schoppsheim und St. Blasien. Die mit Preisen ausgezeichneten Thiere zogen in der massenhaft besuchten Ausstellung die besondere Aufmerksamkeit der Besucher auf sich, da dieselben mit Preisplakaten gekennzeichnet waren. — Eine sehr gute Auswahl einer Festvorstellung hatte das Großh. Hoftheater mit dem „Trompeter von Säckingen“ getroffen, welcher bei seiner

Beliebtheit nicht verfehlte, das Haus auf fast allen Plätzen mit Festgästen anzufüllen. — Während am Montag früh die Verladung der von auswärts gekommenen Zuchtthiere stattfand, feierte die Ausstellung für Handwerkstechnik ihren Abschluß mit einem allseitig benutzten Besuchtage zu ermäßigten Preisen, was namentlich manchen sparsamen Familienvater veranlaßte, mit der ganzen Familie einen Ausflug in die Ausstellung zu unternehmen. Den Schluß des Tages bildete ein Konzert mit Beleuchtung der Halle. Am Dienstag Vormittag fand Seitens mehrerer Aussteller und einiger Commissionsmitglieder der Schluß der Ausstellung statt. Der Präsident derselben, Herr Fabrikant L. Schwindt, betonte in seiner Ansprache, der Erfolg der Ausstellung sei in jeder Hinsicht ein sehr befriedigender zu nennen; ganz besonderer Dank sei aber der Stadt Karlsruhe auszusprechen, welche durch unentgeltliche Ueberlassung der Ausstellungshalle und Gewährung sonstiger Vergünstigungen das Unternehmen in thatkräftigster und wohlwollendster Weise gefördert habe. Redner schloß mit einem Hoch auf die friedliche segensreiche Entwicklung der deutschen Industrie.

— Durch Verfügung des Großh. Landeskommissärs ist auf Grund gesetzlicher Bestimmungen die Nr. 2 der hier neu erscheinenden „Mittelrheinischen Volkszeitung“ verboten worden. Die im Druck befindlichen und bereits fertigen Exemplare wurden konfisziert und der Satz mußte unbrauchbar gemacht werden.

— Am Montag Vormittag erhängte sich im Neubau der Bismarckstraße Nr. 43 der 47 Jahre alte Cementarbeiter August Sarnika aus Vorblack in Ostpreußen. Derselbe lebte getrennt von seiner Ehefrau, mit der er oft in Streit gerathen war und welche in Folge dessen einen Ehescheidungsprozeß angestrengt hatte. Dieser Umstand sowohl, wie auch Trunksucht, welcher sich Sarnika ergeben hatte, sind als Motive des Selbstmords zu betrachten.

— Unser allgemein beliebt gewordener und nach übereinstimmendem Urtheil als am praktischsten befundener „Karlsruher Eisenbahn-Fahrplan“ mit leicht übersichtlicher Einteilung in Einzelfelder und beigedruckten Fahrpreisen gelangt für den Winterdienst zum Preise von 20 S wieder zur Ausgabe. Die verehrlichen bisherigen Abnehmer, insbesondere Geschäftsinhaber, Gastwirthe u. werden gebeten, ihre Bestellungen auf diesen nachgerade unentbehrlich gewordenen Eisenbahn-Wandtarif, welcher auch in der Mitte getrennt und zweifelhafte aufgezogen werden kann, für unsere Kolporteurs gütigst zu reserviren.

§. Aus dem Gerichtssaal.

Die **Estrafkammer**sitzung Großh. Landgerichts vom 25. d. M. hatte folgendes Ergebnis. 1) Gustav und Julius Brohammer von Steinegg, wegen Diebstahls, je 14 Tage Gefängnis. 2) Georg Adam Vogt von Königsbach, wegen Körperverletzung, 1 Monat Gefängnis. 3) Heinrich Mülbauer von Grafenwiesen, wegen Diebstahls, 6 Monate Gefängnis, 3 Jahre Ehrenverlust. 4) In der Anklagesache gegen Bar Falk von Obergrombach, wegen Körperverletzung, wurde die Verurteilung des Angeklagten gegen das schöffengerichtliche Urtheil (5 Wochen Gefängnis) als unbegründet verworfen.

Die **Schwurgericht**sitzungen des 3. Quartals wurden am Montag Vormittag 8 $\frac{1}{2}$ Uhr unter dem Vorsitz des Großh. Landgerichtsdirektor Fischler eröffnet. Als erster Fall kam zur Verhandlung die Anklage gegen den ledigen, 25 Jahre alten Müllerburischen Ludwig Reher von Türrwangen wegen Körperverletzung, Bedrohung und versuchten Todtschlags. Der Angeklagte stand als Müllerburische bei Müller Eble in Mühlhausen, Amt Pforsheim, in Arbeit. Er ist als ein äußerst jähorniger Mensch bekannt, der insbesondere gern mit Waffen umgeht. Er kaufte sich auch ein Gewehr und war im Besitz von 2 Dolchen, von denen er auch schon gegen einen Nebenknecht früher Gebrauch machte. Er sah am Nachmittag des 25. Juli im Adlerwirthshaus in Mühlhausen und zechte; in seinem etwas angegruntenen Zustande kam er mit dem Goldarbeiter Peter Bissinger wegen der Maad des Müllers Eble in Streit, schlug dem Bissinger bei diesem Anlasse mit einem Hentelbierrglas auf den Kopf und brachte ihm so eine Wunde bei. Er wurde zur Wirthschaft hinausgeschafft und weil ihm sein Nebengeselle Gottlieb Schaad, welcher mit ihm in Gesellschaft war, nicht helfend zur Seite stand, faßte er einen Groll gegen ihn und bedrohte ihn und Andere mit Todtschüssen. Er holte auch zu Hause sein geladenes Gewehr und auf der Treppe der Mühle des Eble rief er dem Robert Linge und Reinhard Eger, indem er ihnen sein geladenes Gewehr entgegenhielt, zu: „Komm mir kein so Herrgottslausbub näher oder ich schieße ihn nieder“, und dabei gab

er wirklich einen Schuß ab. Ähnliche Drohungen stieß er gegen Mathäus Haag und Robert Geisel aus. Seine Drohungen richteten sich aber ganz besonders gegen seinen Nebengefellen G. Schaab, auf den er auch, als dieser aus der Wirtshaus trat, eine Kugel abschoß, die aber in den Boden schlug. Er lud sein Gewehr nochmals und schoß auf 75 Schritte Entfernung abermals auf Schaab in der Nähe der Reglbahn des Adlerwirthshauses. Aber auch diesmal fehlte er. Er ergriff nun die Flucht mit seinem Gewehr, wurde aber später verhaftet. Auf Grund des Ergebnisses der heutigen Verhandlung, bei der die Geschworenen die Schuldfragen bezüglich des versuchten Mordtodes und der Körperverletzung, unter Zulassung mildernder Umstände bezüglich der ersten Frage, bejahten, die weiteren Fragen verneinten, erkannte der Gerichtshof auf eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr 2 Monaten, letztere durch die Untersuchungshaft verbüßt. Von der Anklage der Bedrohung wurde er freigesprochen. Vertreter der Anklage war der Großh. Staatsanwalt Arnold von Pforzheim, Vertreter des Angeklagten Anwalt Kuhn von hier.

Am Montag Nachmittag 5 Uhr kam als zweiter Fall unter demselben Vorsitzenden zur Verhandlung die Anklage gegen Andreas Wagner, 52 Jahre alt, verheirathet, von Ladenburg, bisher Stadtrechner in Ettlingen, wegen erschwerter Unterschlagung im Amte. Der Angeklagte ist seit Jahren Stadtrechner in Ettlingen und in dieser Eigenschaft hat er seit Sommer 1885 Gelder der Gemeinde bis zum Betrage von 8167 M. 33 J sich angeeignet und in seinem Nutzen verwendet. Er hat insbesondere auch 7 Rollen in 10 Pfennigstücken fälschlich mit je 1000 M. in Zwanzigmarkstücken bezeichnet und mit dem Dienststempel verschlossen. Ein unvermutheter Kassensturz am 4. August d. J. führte zur Entdeckung der Unterschlagung. Als Motiv zur That führt er unliebliche Familienverhältnisse, insbesondere große Ausgaben von Seiten seiner Frau und Familie an. Auf Grund des Wahrspruchs der Geschworenen, welche die Schuldfraße unter Zulassung mildernder Umstände bejahten, erkannte der Gerichtshof auf eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr 4 Monaten, wovon 1 Monat Untersuchungshaft abgeht. Vertreter der Großh. Staatsanwaltschaft war der Großh. Staatsanwalt Uibel, Verteidiger des Angeklagten Anwalt Dr. Schlesinger dahier.

Vermischtes.

Der Hauptausfluß der Oberrheinischen Gewerbe-Ausstellung in Freiburg hat beschlossen, daß behufs Erlangung eines künstlerisch ausgestatteten Platates, welches in Wartefällen, Hotels etc. angebracht wird, eine Preisbewerbung unter den deutschen Künstlern stattfinden soll. Hierzu sind zwei Preise ausgeschrieben von 500 bzw. 300 M. und wird die Anfertigung des Platates dem ersten unter Nennung des Namens des Autors zugesichert, während der zweite Preis auf den Diplomen, ebenfalls unter Nennung des Namens des Autors Verwendung findet. Das Preisrichteramt haben gütigst übernommen: Herr Professor Ferd. Keller und Herr Professor Dr. Otto Warth in Karlsruhe, sowie Herr Architekt Franz Vör in Freiburg. Die näheren Bedingungen können auf dem Geschäftszimmer der Oberrheinischen Gewerbe-Ausstellung eingesehen (auswärts brieflich) und müssen die Entwürfe bis zum 1. November 1886 eingereicht werden.

(Nicht immer kommt mit dem Amt auch der Verstand.) Beweis: folgendes köstliche Stückchen des Ortschulzen in Alt-B. Er-

hält da unlängst der Staatsanwalt in A. eine Postanweisung über 18 Mark, über deren Bestimmung er zunächst vollständig im Unklaren blieb, obgleich der Ortschulze in Alt B. als Absender angegeben war. Erst folgenden Tages kam die erwünschte Aufklärung, und zwar in einem Schreiben des Ortsobershauptes an den Staatsanwalt, worin bemerkt ist: Er, der Ortschulze, habe in seiner Ortschaft bei einem verdächtigen Individuum sechs anscheinend gefälschte Thaler beschlagnahmt und dieselben, der Geschäftsvereinfachung wegen, auf dem kürzesten Wege, nämlich per Postanweisung, an die königl. Staatsanwaltschaft eingeschickt. So geschehen im Sommer des Heilsjahres 1886.

— Gast: „Kellner! Da schwimmt ja eine Fliege im Bier!“ — Kellner (für sich): „Herrgott, schon wieder ein Vegetarianer!“

Humoristisches.

— (Eine Definition.) Papa, was ist denn das, ein Belletrist? — Du lernst doch französisch? Nun also sage mir, was heißt denn das Wort belle auf Deutsch? — Schön. — Und triste? — Traurig. — Nun siehst Du, das ist ein sehr schöner, aber auch ein sehr trauriger Beruf, weil Derjenige, welcher ihn ausübt, gewöhnlich kein Geld hat.

— (Auch eine Schmeichelei.) Aber mein Fräulein, Ihre Wiedergabe der heutigen Titelrolle war eine ansaezeichnete! — Ach gehen Sie mir, Sie Schmeichler! Um dieser Rolle gerecht zu werden, muß man jung und schön sein! — Doch nicht, doch nicht, mein Fräulein! Sie haben das Gegentheil bewiesen.

— (Ich laufe.) Ein beschäftigter Herr begegnet einem bekannten Schwäger und bemüht, ihm zu entweichen, verdoppelt er seine Schritte. Der Schwäger jedoch versucht ihn aufzuhalten und ruft: „Guten Morgen, wie geht's, was machen Sie?“ — Der Andere aber setzt sich in Trab und sagt: „Ich laufe.“

— (Aus der Töchtertschule.) Der Lehrer einer höheren Töchtertschule glaubte sich eines burschilosen Tones befleißigen zu müssen, um den höheren Töchtern zu imponiren. Eines Tages kommt Fräulein Laura bei Besprechung der eben gefertigten deutschen Aufsätze sehr schlecht weg und der Lehrer sagt ihr: „Fräulein Laura, Ihr Aufsatz ist wieder so flüchtig geschrieben, daß ich ihn kaum lesen konnte.“ — „Ach, entschuldigen Sie, Herr Doktor, meine Feder war so schlecht.“

— „So, dann hätten Sie sich eine andere ausrufen sollen.“ — (Im Gerichtssaal.) Präsident: „Haben Sie schon früher einmal mit den Gerichten zu thun gehabt?“ — Angeklagter: Leider ja, Herr Präsident! — Präsident: Und was haben Sie sich da zu Schulden kommen lassen?“ — Angeklagter: Ich war Geschwörner!

— (Aus dem Gerichtssaal.) Richter: „Wegen Ihrer groben Jugend will ich diesmal von einer Arreststrafe absehen!“ — Baga-bund: „Bitte, Herr Richter, dann sprechen Sie mich gleich ganz frei, sonst werd' ich das nächste Mal als rückfällig behandelt!“

— (Nicht krank.) „Mama, mir ist gar nicht gut! Was soll ich denn thun, daß es mir besser wird?“ — „Ach, da schickt man einfach zum Arzt!“ — „Ja, aber unser Doktor ist jetzt verreist und seinen Stellvertreter mag ich nicht — da will ich lieber gar nicht krank sein!“ (Fliegende Blätter.)

Verantwortlicher Redakteur: Friedrich Gutsch in Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Die Anmeldung zur Krankenversicherung betr.

Nach §. 1 der ortspolizeilichen Vorschrift vom 12. Oktober 1881 sind die Dienstverhältnisse, Arbeitgeber und Lehrherren verpflichtet, den Diensttritt und Dienstaustritt ihrer Dienstboten, Arbeiter und Lehrlinge spätestens am dritten Tage nach Beginn, beziehungsweise Beendigung des Dienst-, Arbeits- und Lehrverhältnisses bei der städtischen Krankenversicherungsmeldestelle anzuzeigen.

Unterlassungen der Anzeigen werden nicht nur an Geld bis zu 20 M. bestraft, sondern setzen auch den Säumigen der Gefahr aus, etwaige Krankheitskosten erziehen zu müssen.

Bei dem Gedänge, daß i. H. des Dienstbotenwechsels auf dem polizeilichen Passbureau stattzufinden pflegt, kommt es nun sehr häufig vor, daß die mit der Anmeldung beauftragten Dienstboten sich entfernen, ohne die Anmeldung erledigt zu haben, da sie der Meinung sind, es müsse zuerst die polizeiliche Anmeldung erfolgen.

Dem ist nicht so; die polizeiliche Anmeldung und jene bei der Krankenversicherung sind ganz unabhängig von einander und es kann daher die letztere ebensogut vor der ersteren erstatet werden wie umgekehrt.

Wir haben dafür Sorge getragen, daß eine rasche erledigung der Anmeldungen an den Schaltern der Krankenversicherungskanzlei stattfindet und ersuchen hiermit die Dienstverhältnisse und Arbeitgeber, ihrem eigenen Interesse entsprechend dafür zu sorgen, daß die Anmeldungen pünktlich erstatet werden. Auch wolle jeweils den Dienstboten die Bescheinigung der Anmeldung abverlangt und dann aufbewahrt werden, damit diese öfters nachzuweisen werden kann.

Karlsruhe, den 27. September 1886

Krankenversicherungskommission.

Schnebler.

Wolk.

Modes.

Den Empfang sämtlicher Neuheiten in Pug-Artikeln, sowie Pariser Modellschützen und eine große Auswahl der neuesten garnirten und ungarirten Hüte und Formen zeigt hiermit ergebenst an

Bertha Reiter, Modes,

30 Herrenstraße 30, vis-à-vis der katholischen Kirche.

Möbel-Verkauf.

Betten, vollständige mit Federnbett, zu 90 M. einzelne Bettstätten mit hohem Theil, Schifffoniere, Kommode, ein- und zweithürige Kästen, Wasch- und Nachttische mit Marmor, Garnituren, versch. einzelne Sophas, Spiegelschränke, Spiegel und Gallerien, versch. Stroh- und Rohrstühle, Kinderbettläschen, einzelne Roste, Rosthaare und Seegrasmatrassen, Dienstboten-, Reise- und Handkoffer, Bettfedern, Rosthaare und Seegras. Das Umarbeiten von Polstermöbeln sowie Neuanfertigen wird prompt ausgeführt bei R. Lauer, Tapezier, Nachfolger von A. Weber, Hebelstraße Nr. 4, Möbelschäft beim Marktplatz.

Gewerbeschule.

Der Winter-Unterricht beginnt Freitag den 1. Oktober. Neueintretende haben sich, mit einem Zeugnis der zuletzt besuchten Schule versehen, am gleichen Tage zwischen 7 und 10 Uhr Vormittags persönlich anzumelden und werden Abends 6 Uhr geprüft. Austritte sind bei Vermeidung des Eintrags in die Schulgeldliste spätestens bis zum 13. Oktober persönlich bei dem Vorstände anzuzeigen.

Für Gewerbegehilfen, welche auf persönliche Anmeldung als Gäste Aufnahme finden, sind abendliche Fachzeichenkurse eingerichtet. Das Schulgeld wird von allen Besuchern mit 3 Mark halbjährig vorausgehoben. Die Lehrmeister haften nach §. 6 der Sch.O. für die Zahlung des Schulgeldes. Gesuche um Schulgeldbefreiung sind gleichfalls bis spätestens zum 13. Oktober schriftlich einzureichen. Da mit aller Strenge auf regelmäßigen Schulbesuch, welcher vom Besuch der Fortbildungsschule befreit, gehalten wird, so ist es rathsam, schon bei Abschluß der Lehrverträge durch Aufnahme einer bezüglichen Bestimmung auf diese Forderung der Schule bedacht zu nehmen. Jahresberichte, Schulprospekte und Auskunft über Lehrverhältnisse, Lehrverträge u. dgl. werden jederzeit gerne verabfolgt.

Karlsruhe, den 15. September 1886.

Der Gewerbeschul-Vorstand.

Jungfrauenverein zur Gustav-Adolf-Stiftung.

Versammlung am Samstag den 2. Oktober, nachmittags 4 Uhr, Sofienstraße 14. Losverkauf; Bericht über die Feste in Düsseldorf und Kaiserwerth.

Dr. K. W. Doll, Prälat.

Fabrikversteigerung.

Mittwoch den 29. September l. J.,

Nachmittags 2 Uhr anfangend,

werden in der Kaiserstraße 150 im 3. Stock nachverzeichnete Fahrnisse gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

1 Eckdivan mit Plüschbezug, 1 Chaise-longue, Fauteuil, Console mit Marmor, 1 Spielisch, edige Tische, zwei und einbürtige Schränke, Kommoden, 1 Nähtisch, 2 Klappstühle, Nachttische, verschiedene Stühle, 2 vollst. Betten mit Kopfkissenmatrassen, 1 Nähmaschine, Wanduhren und sonst verschiedener Hausrath, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

Karlsruhe, den 24. September 1886.

L. Brombacher, Waisenrichter.

Bekanntmachung.

Nachdem heute Vormittag die Ziehung der Gewinnste für die anlässlich der Landes-Buch- und Ausstellung veranstaltete Thierlotterie stattgefunden, wird das Ergebnis bekannt gegeben wie folgt:

Loos-Nr.	Gew.-Nr.	Gegenstand	Loos-Nr.	Gew.-Nr.	Gegenstand	Loos-Nr.	Gew.-Nr.	Gegenstand
461	5	Ruh	16589	57	u. Kalbin	35011	84	u. Kalbin
1118	2	Ruh	16986	34	g. Kalbin	35770	52	u. Kalbin
1256	10	g. Kalbin	19646	44	Ruh	36030	13	Ruh
2643	96	u. Kalbin	20930	40	u. Kalbin	36143	83	Ruh
3091	58	u. Kalbin	21258	62	Ruh	36259	29	Ruh
3863	92	u. Kalbin	22282	48	u. Kalbin	36583	41	Ruh
4489	63	Ruh	22287	47	g. Kalbin	37257	26	Ruh
4639	20	u. Kalbin	22715	19	Ruh	37510	30	g. Kalbin
4838	97	u. Kalbin	22469	76	Ruh	37633	46	u. Kalbin
6158	43	u. Kalbin	23580	23	Ruh	38564	99	u. Kalbin
6444	72	Ruh	24162	21	Ruh	38906	16	Ruh
7209	93	g. Kalbin	25970	81	Ruh	39069	80	u. Kalbin
7662	60	Ruh	25985	9	Ruh	39462	9	g. Kalbin
7790	45	u. Kalbin	26505	31	g. Kalbin	39770	32	g. Kalbin
7945	1	g. Kalbin	27406	14	Ruh	39995	17	Ruh
8577	22	Ruh	27956	51	g. Kalbin	40019	68	g. Kalbin
9091	70	u. Kalbin	28311	75	u. Kalbin	40503	11	Ruh
9723	53	g. Kalbin	28484	24	g. Kalbin	40637	77	u. Kalbin
10046	100	g. Kalbin	28801	87	g. Kalbin	40947	69	Ruh
10853	15	g. Kalbin	29934	36	g. Kalbin	41064	37	u. Kalbin
11136	27	g. Kalbin	30770	90	Ruh	42121	86	u. Kalbin
11153	7	g. Kalbin	30829	94	u. Kalbin	43547	8	Ruh
11640	25	Ruh	31195	71	u. Kalbin	44004	66	g. Kalbin
11783	89	u. Kalbin	31307	56	g. Kalbin	46257	61	Ruh
11855	18	g. Kalbin	31386	38	g. Kalbin	46389	55	u. Kalbin
12276	79	g. Kalbin	31563	82	u. Kalbin	46622	67	u. Kalbin
12652	28	g. Kalbin	32003	73	g. Kalbin	46807	42	g. Kalbin
12662	78	u. Kalbin	32100	6	g. Kalbin	47490	59	u. Kalbin
12736	64	u. Kalbin	33571	4	Ruh	48138	39	g. Kalbin
13756	33	u. Kalbin	34054	35	Ruh	48440	54	g. Kalbin
14111	12	u. Kalbin	34506	74	u. Kalbin	49373	91	u. Kalbin
15410	95	u. Kalbin	34612	98	u. Kalbin	49464	49	g. Kalbin
16120	88	u. Kalbin	34977	65	Ruh	49565	85	g. Kalbin
16215	50	Ruh						

Anmerkung: g. Kalbin heißt geschauelte Kalbin.

u. Kalbin heißt ungeschauelte Kalbin.

Mittheilungen wegen Verkaufs von Gewinnsten wollen an die unterzeichnete Kommission gerichtet werden.

Karlsruhe, 27. September 1886.

Die Lotterie-Kommission.

Handschuhe

äußerst haltbar,

Seide platirt

von 50 Pfg. an.

Zwirn-Handschuhe

von 15 Pfg. an.

Halbhandschuhe

von 15 Pfg. an.

Strümpfe

in größter Auswahl von 15 Pfg. an.

Union-

Strümpfe u. Socken,

gestrickt ohne Naht außerordentlich

zart, auch zu Ausverkaufspreisen

wegen Geschäftsveränderung.

Oscar Beier,

Ritterstr. 4, zunächst dem Zirkel.



Täglich frische

Frankfurter Bratwürste

und

Wienerwürste

empfehlen

W. Erxleben jun.,

45 Werderplatz 45.

Künstliche Zähne.

Im Einsetzen von künstlichen Zähnen, Plombiren, Reinigen und Ausziehen der Zähne, sowie Herden-Zahnschmerzen zu stillen ohne zu ziehen, empfiehlt sich bei billigster Berechnung.

F. Schridde,

Schützenstraße 51.

Tanz-Unterricht für Bäckergehilfen.

Derselbe beginnt in einigen Tagen wieder und nimmt gefällige Anmeldungen entgegen

Achtungsvoll

J. Scheer, Tanzlehrer,

Kronenstraße 46 im 2. Stock.

In die Pfalz

wird bei gutem Lohn ein junger tüchtiger Bäcker gesucht, der ziemlich selbständig im Lebkuchenbacken arbeiten kann. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

L. Ph. Wilhelm,

Ecke der Kaiser- und Herrenstrasse 19,

empfehlend und unterhält
zur kommenden Herbst- und Wintersaison
eine

Grossartige Auswahl

in

elegant garnirten Damen-Hüten,

welche jedem Geschmacke und jedem Bedürfnisse
das Passende bietet.

Einfachere, geschmackvoll garnirte Hüte

zu sehr billigen Preisen.

Kinder- u. Mädchen-Hüte.

Tuch-, Tricot- und Peluchekäppchen für Kinder,

Pelz-Mützen für Damen.

Ferner in

ungarnirten Filzhüten

alle neue Formen, Farben und Qualitäten.

Tulle und Linonfaçons,

Sammt, Plüsch, Bänder, Strauss- und Fantasiefedern,

sowie

alle einzelnen Garnirartikel

in

umfangreichster Auswahl zu den billigsten Preisen.

Ausstellung

Pariser Modell-Hüte.

Färben, Façonnieren und Umändern getragener Hüte.

L. Ph. Wilhelm,

Ecke der Kaiser- und Herrenstr. 19.

Billige feste Preise!

Tanz-Unterricht.

Mein Unterricht beginnt im **Oktob-**
er d. J. Anmeldungen nimmt jeden
Tag entgegen

A. Beauval,

Hofballetmeister und Tanzlehrer,
wohnt: **Kaiserstrasse 231,**
eine Treppe hoch (Eingang Hirschstr.).

Tanz-Unterricht.

— Derselbe beginnt im Oktober. Gest.
Anmeldungen nehme ich täglich — aus-
genommen **Samstag** — in meinem Saale,
Kaiserstrasse 170, von Nachmittags 1—4
Uhr entgegen. **Ad. Uetz.**

Der Tanz-Unterricht

für Damen und Herren beginnt am
15. Oktober und nimmt gefällige
Anmeldungen entgegen

R. Klumpp, Tanzlehrer,
Kaiser-Allee 19, Ecke der Scheffelstrasse.

Tanzunterricht.

Derselbe beginnt im Monat **Oktob-**
er wieder und sieht gefälligen An-
meldungen entgegen.

Achtungsvoll

J. Scheer, Tanzlehrer,

Kronenstrasse 46 im 2. Stock.

NB. Da ich eigene Lokalitäten besitze,
bin ich in der Lage, zu jeder gewünschten
Zeit Extrastunden zu erteilen.

Flaschen-Bier,

Export und Lager,

aus der Brauerei **Wöninger,** stets auf
Eis empfiehlt bestens

L. Fritz,

26 Kaiserstrasse 26,
gegenüber goldener Ochsen.

Junge fette Gänse per Pfund . 60 J,
Doppelt gereinigte Bettfedern . M 1.30,
" " Gänsefedern . " 2.—,
" " Hal daunen . " 2.50,
" " Daunen . " 3.50

versende in Postkoffeln von 10 Pfund franco
gegen Nachnahme. Nichtkonveniente Federn
und Daunen nehme zurück.

A. A. Ursell in Utendorf.

Gänselebern

werden fortwährend angekauft. Erbprinzen-
strasse 21 2. Stock.

Pension-Anerbieten.

Zähringerstr. 92, 2. Stock können anstän-
dige Leute, jeden Standes, an einem guten
und billigen Mittag- und Abendtisch theil-
nehmen.

3—4 anständige Arbeiter können gegen
billige Berechnung guten Mittag- und
Abendtisch haben. Näheres Schützenstr. 52
2. Stock.

Gesucht wird soql. oder auf's Ziel
ein braves, fleissiges Mädchen, welches
kochen, waschen, putzen kann, das Zim-
mer reinigen gründlich versteht und sich
willig allen häuslichen Arbeiten unter-
zieht. Zeugnisse erforderlich. Näheres
Bismarckstr. 79, 3. Stock.

Ein tüchtiger Tapeziergehilfe findet
sodort dauernde Beschäftigung. Waldstr. 32.

Tüchtiges weibliches Dienstpersonal
findet sofort und auf's Ziel sehr gute Stellen.
Näheres Amalienstrasse 27 2. Stock.

Großherzogliche Hoftheater Karlsruhe und Baden.

Extra-Vorstellungen

von

Mr. R. D'Oyly Carte's Englischer Opern-Gesellschaft.

52 Personen.

Karlsruhe:

Montag, den 4. Oktober.
Nur eine Aufführung:

„Der Mikado“

oder

Ein Tag in Titipu.

Burlesk-Oper in 2 Abtheilungen:

Text von W. S. Gilbert. Musik von Arthur Sullivan.

Personen:

Der Mikado von Japan	Mr. Fr. Federici.
Nanki-Poo, sein Sohn, als fahrender Musikant	Mr. Courtiel Pounds.
Ko-Ko, Oberhofknecht	Mr. David Fisher.
Poo-Poo, Kollektivministerportefeulle- toni	Mr. Fred. Billington.
Bibb-Tusch, ein Großer des Hofes . . .	Mr. R. Edgar.
Dum-Dum } Schwestern, Mündel	Miß Clara Merivale.
Pitti-Sing } Ko-Ko's	Miß Kate Forster.
Piep-Bo }	Miß Geraldine St. Maur.
Kathisa, eine alte Hofdame	Miß Elsie Cameron.

Pensionärinnen, Edle, Wachen und Volk.

1. Akt: Prachtthor im Palast Ko-Ko's } gemalt von
2. Akt: Garten im Palast Ko-Ko's } Mr. Walter Spong.

Ort der Handlung: Die Stadt Titipu. Zeit: Das 15. Jahrhundert.

Baden:

Dienstag 5., Mittwoch 6., Donnerstag 7. Oktober.
Nur drei Vorstellungen:

Der Mikado.

Dekorationen, Ausstattung, Kostüme und
Requisiten original japanisch.Szenische Arrangements durch Eingeborene aus
dem japanischen Dorfe bei London.Die Kostüme der Damen und die Stickereien sind echte
altjapanische Handarbeiten.

Billete zu den Vorstellungen des „Mikado.“

Zu der Vorstellung in Karlsruhe nimmt die Großh. Hof-
theater-Verwaltung von Mittwoch den 29. d. M. ab Vormerkungen
auf Logen- und nummerirte Plätze entgegen; zu den Vorstellungen
in Baden-Baden werden Vormerkungen auf nummerirte oder
Logenplätze vom Hauswart Ackermann im Theater entgegengenommen.

Vollständige Textbücher der Oper,

deutsch und englisch konform, sind vorher an der Kasse des
Theaters, sowie Abends am Eingang des Theaters zu haben.Die illustrierten Programme und Theaterzettel werden
gratis verabfolgt.

Anfang 1/7 Uhr.

Ende 9 Uhr.

Erhöhte Preise.

Kofe-Bestellungen

für Lieferung vom 1. September d. Js. bis 31. August f. Js. werden von heute
ab von uns entgegengenommen.Bestellzettel, welche wir unseren vorjährigen Abonnenten zustellen ließen,
können von neu Hinzutretenden auf dem Gaswerk abgeholt werden.Auf schriftliches Verlangen werden solche Zettel auch von uns in die Woh-
nung des Bestellers verbracht.

Die Preise sind dieselben wie im Vorjahre.

Stadt. Gas- und Wasserwerke Karlsruhe.

Zimmer zu vermieten.

Malerstr. 36, 1 Treppe hoch ist ein geräu-
miges, gut möbl. Zimmer mit oder ohne
Pension zu vermieten.Spitalstr. 33 ist sofort ein einfach möbl.
Zimmer zu verm. Näb. im 3. Stock.Malerstr. 41, 4. Stock rechts ist ein möbl-
Zimmer an einen sol. Arbeiter fogl. billig
zu vermieten.Ein freundl. gut möbl. Zimmer mit Schlaf-
cabinet ist in der Nähe der Infanterie-
kaserne mit oder ohne Pension zu haben.
Näheres Amalienstr. 7, parterre.Waldbornstr. 33, 3. Stock (Eichbaum) wird
in ein gut möbl. Zimmer zu einem
bessern Arbeiter ein Mitbewohner gesucht.Marienstr. 37, 2 Treppen hoch, ist ein
freundliches, hübsch möblirtes Zimmer
billig zu vermieten.Werderstr. 58, 2. Stock links ist ein gut
möblirtes Zimmer auf 1. Oktober zu
vermieten.Kronenstr. 27, 2. Stock ist ein hübsch
möbl. Zimmer mit oder ohne Pen-
sion an einen Herrn fogl. zu verm.Ein sol. Arbeiter wird als Mitbewohner
in ein freundlich möbl. Zimmer, auf die
Straße gehend, gesucht. Zu erfragen Schwa-
nenstr. 4, 3. Stock.Bürgerstr. 11, 2. Stock ist ein einfach möb-
lirtes Zimmer auf 1. Oktober zu verm.Steinstr. 13, 3. Stock ist fogl. ein möb-
lirtes Zimmer zu vermieten.Steinstr. 13, 3. Stock ist fogl. eine schöne
Schlafstelle zu vermieten.

Standesbuchauszüge.

Geburten. 18. Sept.: Karl, B. Wilh. Paulus, Metzger. — 19.: Lina Olga, B. Gastmir Bernhard, Chorsänger. — 21.: Karl August, B. Job. Frdr. Bruch, Oberschaffner; Anastasia Veronika, B. Johann Blatow, K. Schuhmacher; Albert, B. Bonifaz Burger, Maurer. — 22.: Karl Eugen, B. Gust. Hilbenbrand, Blechnermeister; Paula Lina, B. Wilh. Erb, Bahnhofsarbeiter. — 23.: Eberhard Frdr. Ernst Karl Josef, B. Ferd. von Beck, Hauptmann. — 24.: Richard Paul, B. K. F. Hirschel, Trompeter; Karoline Barb. Sofie Elisabetha, B. K. F. W. Meirner, Kaufmann; Friedrich Wilhelm, B. Frz. Köler, Musiker. — 25.: Emma Hilda, B. Joh. Chr. Köllner, Lokomotivbeizer. — 27.: Marie Magd., B. Jak. Kleber, Oberstaßner.

Karlsruhe.

Redaktion, Druck und Verlag von Friedrich Gutsch.

Cheaufgebote. 27. Sept.: Adolf Greß von Jöblingen, Färber hier, mit Anna Scholl von Gaimstadt.

Todesfälle. 24. Sept.: Karoline, Ehefr. des Privatier Dittler, 47 J.; Jak. Schmidt, Tagelöhner, 63 J. — 25.: Anna, Ehefr. des Realarungs-Baummeister Eggemann, 32 J.; Mathilde, Ehefrau des Finanzrath Müller, 53 J. — 26.: Stefan Müller, Tagelöhner, 43 J.; Johann Mayer, Schreiner, 69 J. — 28.: Ottilie, Ehefrau des Privatier Göß, 74 J.; Emma, Ehefr. des Tagelöhner Kühner, 61 J.; Franz, B. Kasernenwärter Günther, 2 M. 12 T.

Großh. Hoftheater.

Donnerstag, den 30. Sept.: 99. Ab-Vorst.
„Der Maskenball.“ Oper in 3 Akten.
Deutsch von Grünbaum, Musik von Verdi.
Anfang 1/27 UhrFreitag, den 1. Okt.: 100. A-B. „Egmont.“
Trauerspiel in 5 Akten von Göthe. Die zur
Handlunggehörige Musik von Ludw. van Beeth-
hoven. Anfang 6 UhrSonntag, den 3. Okt. 101. Ab-Vorst.
„Lohengrin.“ große romantische Oper
in 3 Akten von Richard Wagner. Anfang
6 Uhr.

Vorläufige Anzeige.

Montag, den 4. Oktober. Extra-Vorstellung.
Einmalige Gastdarstellung der englischen
Operngesellschaft des Mr. R. D'Oyly-Carte
vom Savoy-Theater in London:

Der Mikado.

Japanische Burleskoper in 2 Abtheil-
ungen. Anfang 1/27 Uhr.Vormerkungen zu dieser Vorstellung wer-
den von Mittwoch den 29. September 8 Uhr
Vormittags an von Großh. Hoftheater-Ver-
waltung entgegen genommen.Zu der in Baden stattfindenden gleichen
Gastdarstellung nimmt Hauswart Ackermann
im Theater in Baden von jetzt an Vormerk-
ungen entgegen.